

Dionysos-Mosaik (Köln, Römisch-Germanisches Museum)

Das um 220/230 n. Chr. ausgeführte, über 70m² große Dionysos-Mosaik mit Szenen um Dionysos sowie mit Tier- und Frucht Darstellungen zierte einst das Triklinium eines römischen Peristyl-Hauses im Nordosten der Colonia Claudia Ara Agrippinensium. Bei Ausschachtungsarbeiten 1941 an der Südseite des Kölner Doms entdeckt, führten Restauratoren des Istituto Centrale del Restauro, Rom (Leitung: Cesare Brandi) zwischen 1959 und 1961 dessen Abnahme, Übertragung auf ein neues Trägersystem und Rückführung an den ursprünglichen Ort durch. An dieser Stelle wurde in den 70er Jahren des 20. Jh. das Gebäude des Römisch-Germanischen Museums errichtet, dessen Architektur auch von außen einen freien Blick auf das Mosaik gewährt.

Beim Orkan Kyrill (Januar 2007) lösten sich einige der Panoramafenster aus der Museumsfassade und stürzten auf das Mosaik herab. Neben dem erheblichen, sichtbaren Schaden (pulverisierte, gesplitterte, verkratzten Bereiche) erwiesen sich die großflächigen Lockerungen des Würfelmaterials als besonders problematisch. Nach restauratorischen Voruntersuchungen erfolgte im Juli 2007 die Erstellung einer ersten Musterachse (C. d'Angelo, E. Anselmi/ISCR, Rom, und C. Merzenich/FH Erfurt). Die eigentliche Restaurierung führten Studierende und Dozenten der FH Erfurt zwischen 2007 und 2008 in drei Kampagnen durch (Leitung: Prof. Ch. Merzenich und Prof. S. Strobl). Hierbei wurde nicht nur das gelockerte und gesplitterte Würfelmaterial verklebt, sondern auch eine mechanische und anschließend chemische Reinigung der gesamten Fläche sowie die – sich konservatorisch als unabdingbar erweisende – Verfüguung der ca. 1,5 Mio. Mosaikwürfel durchgeführt. An der letzten Kampagne beteiligten sich DozentInnen und Studierende des Istituto Centrale Superiore di Restauro, Rom.

Literatur: Christoph Merzenich: Schäden und Restaurierung am Dionysosmosaik in Köln, in: Fundgeschichten – Archäologie in Nordrhein-Westfalen, hrsg. von Thomas Otten e.a., Mainz 2010, pp.353-355 [Schriften zur Bodendenkmalpflege in Nordrhein-Westfalen, Bd.9]

























